



# Partnership Ready Namibia: Wildfleisch

## Einführung

In Namibia ist die Jagd ein integraler Bestandteil eines erfolgreichen Naturschutzmodells, das Gemeinschaften, Wildtieren und natürlichen Ökosystemen zugute kommt. Die Tierwelt zeichnet sich durch eine starke und wachsende Wildpopulation aus, die gut an Dürre und Klimawandel angepasst ist.

Wildtiere wurden von der namibischen Regierung als einer von sechs ausgewählten Industriezweigen als zukünftiger Wachstumsschwerpunkt identifiziert – spezifische Interventionen, Strategieentwicklung und Unterstützung sind daher vorgesehen. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit und auch die Europäische Union (EU) unterstützen den namibischen Wildfleischsektor. Bis 2013 wurde namibisches Wildfleisch erfolgreich nach Europa exportiert. Zwischen 2013 und 2019 waren Exporte durch die namibische Direktion für Veterinärdienste (Directorate Veterinary Services [DVS]) aufgrund einer Kontamination mit Escherichia coli (STEC)-Bakterien untersagt. Mit der Einführung eines Verfahrens zur Kontrolle der STEC-Kontamination hat die EU Namibia seit dem 7. November 2019 formell wieder für Wildfleischexporte gelistet.

Zusammen mit dem Ministerium für Industrialisierung und Handel setzt die GIZ in Namibia das Projekt „Förderung von Unternehmens- und Finanzdienstleistungen (ProBATS)“ um. Hierdurch werden namibische Unternehmen aus verschiedenen Sektoren dabei unterstützt, neue Märkte zu erschließen, den Absatz ihrer Produkte zu erhöhen und ihr Wachstumspotential auszuschöpfen. Nach der Aufhebung des Ausfuhrstopps von Wildfleisch in die EU unterstützt das Projekt die Unternehmen bei dem Export von Wildfleisch in die EU.

[www.giz.de/de/weltweit/81369.html](http://www.giz.de/de/weltweit/81369.html)

Namibia ist eines der wenigen afrikanischen Länder, das in der Lage ist, die hohen Importstandards für Fleischprodukte in die Märkte der EU, Norwegens, der USA und Asiens zu sichern. Als einziges Land in Afrika kann Namibia Rindfleisch gemäß der sanitären und phytosanitären (SPS)-Standards und der hohen Qualitätsstandards der Importeure in diese Länder exportieren.

Dieses Know-how, die Vorschriften und auch die starken öffentlichen Institutionen sind vorhanden und funktionieren sehr gut.

In Zukunft kann die Unterstützung sogar noch erhöht werden, da Maßnahmen zur Handelsförderung ergriffen und z.B. Maßnahmen zum Qualitätsmanagement unterstützt werden sowie eine Industrieförderung für Wildfleisch und höherwertige Wildprodukte zur Verfügung steht. Insgesamt könnte der angehende Wildfleischsektor ein sehr erfolgreicher Diversifizierungsbereich in der namibischen Agrar- und Ernährungswirtschaft sein. Für die Steigerung des Wildfleischexports in die EU wünschen sich die namibischen Wildproduzenten und -verarbeitungsbetriebe eine enge Zusammenarbeit mit europäischen Kunden.

## Struktur des Wildfleischsektors und seiner Produktion

Der Wildtiersektor ist in zwei Untersektoren unterteilt, die traditionelle Taxidermie als Wertschöpfung der Jagdindustrie und die Wildfleischproduktion. Der naturbezogene Tourismus (einschließlich der Trophäenjagd) ist bereits einer der wichtigsten Wachstumssektoren Namibias.

Die namibische Industrie verwendet den Begriff Wildfleisch (im Englischen game) und nicht Hirschfleisch (im Englischen venison), da das Fleisch von frei lebendem Wild stammt.

Einige interessante Fakten:

- etwa 80 % aller kommerziellen Farmen handeln innerhalb der Wildtierindustrie.
- etwa 50 % des Haupteinkommens dieser Farmen stammt aus der Wildtierindustrie.
- es gibt eine immer stärkere Konzentration auf Wildtiere.
- zwischen 2003 und 2008 verdreifachte sich der Wert des Wildfleischexports von 11 Mio. Namibia Dollar (NAD) auf 31 Mio. NAD (ungefähr von 688.000 EUR auf 1,94 Mio. EUR).
- ein erneuter Anstieg der Exporte wurde im Jahr 2013 beobachtet, mit Ausfuhren im Wert von 50 Mio. NAD (ca. 3,13 Mio. EUR).



Die dem Ministerium für Landwirtschaft, Wasser und Landreform (MAWL) unterstellte DVS ist verantwortlich für die Entwicklung von Richtlinien, Gesetzen und Vorschriften, die für die Sicherheit und Eignung von Wildfleisch relevant sind. Das Ministerium für Umwelt, Forstwirtschaft und Tourismus (MEFT) ist für die Erteilung von Genehmigungen für Quoten von zu erlegbarem Wild zuständig. Ohne schriftliche Genehmigung des MEFT darf kein Wild in Nationalparks oder Wildreservaten bejagt werden.

Namibia zählt mehr als drei Mio. Stück Wild, eine Zahl, die in etwa der von Rindern, Schafen und Ziegen entspricht. Das MEFT bestätigte, dass der Wildbestand je nach Tierart im Allgemeinen um 15 bis 35 % pro Jahr zunimmt. Die wichtigsten Wildtierarten in Namibia, die sich für die kommerzielle Wildfleischproduktion für den Export eignen, sind:

- Springbock (*Antidorcas marsupialis*)
- Gemsbock (*Oryx-pavillon*)
- Elandantilope (*Taurotragus oryx*)
- Streifengnu (*Connochaetes taurinus*) und
- Weißschwanzgnu (*Connochaetes gnou*).

Laut MEFT hat die Wildtierproduktion ein ähnliches Potential wie die Rinderproduktion, da immer mehr Betriebe die Rinderzucht verlassen und auf Diversifizierungsoptionen (z. B. Tourismus, Jagd, Holzkohle- und Wildfleischproduktion) umstellen.

### → „FRISCHFLEISCH“ – HOCHWERTIGE TEILSTÜCKE DES WILDFLEISCHS

Frisches Wildfleisch im Sinne der EU-Definition muss die Tiergesundheitsanforderungen erfüllen, die in den für die jeweilige Wildtierklassifizierung geltenden Rechtsvorschriften festgelegt sind. Diese Klassifizierung basiert auf der Tierart und der Herkunft des Tieres. Man unterscheidet zwischen Frischfleisch von freilebendem Wild und frischem Fleisch von Zuchtwild.

Namibisches Gourmet- und exotisches Fleisch ist bekannt für seinen erstklassigen und köstlichen Geschmack. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass das namibische Wild freies Wild ist.

Nicht alles Fleisch von Wildtieren, das kommerziell für den Export geschlachtet wird, hat einen ausreichend hohen Geldwert, um exportiert zu werden. In der Regel sind es die hochwertigen Teilstücke vom Lenden- und Hinterviertel, die exportiert werden, und die Teilstücke von geringerem Wert, die lokal verkauft werden.

### → VERFÜGBARKEIT – ERNTESAISON

Das MEFT bestimmt die Erntezeit für Wild – diese läuft hauptsächlich vom 1. Mai bis zum 31. August. Diese deklarierten Jahreszeiten schränken die Anzahl des jährlich erlegbaren Wildes ein, aber Wildfleisch eignet sich wegen seines sehr niedrigen Fettgehaltes hervorragend für gefrorenes Frischfleisch, wodurch die ganzjährige Verfügbarkeit gewährleistet werden kann.

#### Springbock

Namibia ist das Land mit der größten Springbockpopulation in Afrika. Sie sind auch tendenziell größer als im übrigen südlichen Afrika und weiden in großen Herden vorzugsweise in offenem Grasland, Flussbetten und Gebieten mit kurzem Gras. Männchen wiegen zwischen 31,1 und 47,6 kg und Weibchen zwischen 26,5 und 43,5 kg.

#### Gemsbock

Der Gemsbock ist gut an Namibia angepasst und die bekannteste Art in der Kalahari. Er bevorzugt offene Gebiete gegenüber Gebieten mit erhöhter Buschdichte. Es gibt keine spezifische Brutzeit. Männchen wiegen zwischen 201 und 240 kg und Weibchen zwischen 180 und 215 kg.

#### Kudu

Kudus sind in ganz Afrika anzutreffen und ziehen es vor, in dichtem Gebüsch und in Waldgebieten umherzustreifen, da sie überwiegend nicht-selektiv herum navigieren. Nur männliche Kudus haben Hörner und sie wiegen im ausgewachsenen Zustand etwa 250 kg, während die Weibchen 180 kg wiegen.

#### Eland

Die Elandantilope ist die größte afrikanische Antilope und wiegt im ausgewachsenen Zustand zwischen 500 und 700 kg. Sie zeigt kein Territorialverhalten und grast als Nomade ohne spezifisches Heimatgebiet. Einige Farmer haben es geschafft, mit ihnen kommerziell zu wirtschaften. Elandantilopen haben keine spezifische Brutzeit, aber die meisten Kälber werden im September und Oktober beobachtet.

#### Streifengnu

Das Streifengnu wird auch als Weißbartgnu oder (gestromtes) Gnu bezeichnet. Es ist eine große Antilope mit vorderlastigem Aussehen und sie ist sehr muskulös. Sowohl Männchen als auch Weibchen haben lange Hörner. Die Art bevorzugt Savannengebiete als Lebensraum. Das Streifengnu hat einen schwarzen Schwanz, das unterscheidet sie vom Weißschwanzgnu. Das Lebendgewicht variiert von 180 bis 230 kg.



### Weißschwanzgnu

Das Weißschwanzgnu oder auch Schwarze Gnu hat ein Lebendgewicht von etwa 110 bis 180 kg. Es zeichnet sich durch seinen weißen, langen, pferdeähnlichen Schwanz aus. Es hat auch ein dunkelbraunes bis schwarzes Fell und langes, dunkel gefärbtes Haar zwischen seinen Vorderbeinen und unter seinem Bauch. Das Weißschwanzgnu ernährt sich nur von Gräsern.

### → VERARBEITETES WILDFLEISCH

Gemäß der Liste in Teil 2 der Entscheidung 2007/777 der EU-Kommission (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32007D0777&from=DE>) darf Namibia neben Frischfleisch nur die folgenden Fleischprodukte in die EU exportieren: Sterilisiertes (d.h. konserviertes) Fleisch, halbgegartes Fleisch und Biltongprodukte (aus Gebieten südlich des tierärztlichen Absperrzauns). Folgende Fleischprodukte mit Mehrwert sind erhältlich:

#### Terrinen / Pasteten

Diese sind in kälteren Ländern, in denen viel Brot konsumiert wird, beliebt. Normalerweise umfasst es das Kochen des Fleisches und das Hinzufügen weiterer Zutaten, um den Geschmack zu verbessern. Bei der Verwendung dieser Produkte muss die Halt-

barkeit berücksichtigt werden. Es könnte jedoch eine Option sein, Wildfleischterrinen und -pasteten in sterilisierten Behältern zu verkaufen, da alle Zutaten in der EU zugelassen sind.

#### Biltong

Biltong ist eine Form von getrocknetem, gepökeltm Fleisch, das aus den Ländern des südlichen Afrikas stammt. Verschiedene Arten von Fleisch werden dafür verwendet. Es wird nur gepökelt und getrocknet, aber nicht wärmebehandelt; Biltong wird bevorzugt mit einer Fettschicht versehen, während Jerky, das aus Südamerika stammt, von allem Fett befreit wird. Biltong ist zu einem sehr beliebten Snack geworden und wird derzeit auch auf den EU-Märkten eingeführt.

Namibia ist derzeit nicht gelistet, um Hackfleisch, Würstchen, Salami (Fett von Schweinen darf wegen einer möglichen Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest nicht in die EU eingeführt werden), geräuchertes Fleisch oder andere frische ungekochte Fleischprodukte mit Mehrwert in die EU einzuführen. Es müssen Verhandlungen mit den EU-Behörden aufgenommen werden, wenn es in Namibia einen Unternehmer gibt, der diese Produkte exportieren möchte.



## Lokale und internationale Vermarktung

Fleisch, insbesondere namibisches Rindfleisch, war schon immer eine gute Quelle für verschiedene Nährstoffe und wurde als Im- und Exportprodukt verwendet. Das namibische Wildfleisch wurde dagegen immer auch verwendet, aber hauptsächlich von Bauern und Farmarbeitern.

Da nun Vorsichtsmaßnahmen für Lebensmittelsicherheit und -qualität getroffen wurden und der Wildbestand zunimmt, kann wieder mehr Wildfleisch in die EU exportiert werden. Es gibt bereits Absichtserklärungen mehrerer Unternehmen. Darüber hinaus spielt der Diversifizierungsdruck in der Agrarindustrie eine wichtige Rolle bei der verstärkten (inter)nationalen Vermarktung von Wildfleisch.

Es gibt laufende Entwicklungen, die namibisches Wildfleisch als eine der Nahrungsdiversifikationsstrategien und als eine Maßnahme für die Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit bewerben. Die Wildjagd, -ernte und -verarbeitung wird auf einen professionellen, qualifizierten, überwachten Betriebsprozess und mit aktiven Marketingmaßnahmen ausgeweitet (Richtlinien für die Ernte und Verarbeitung, Informationshandbuch für Farmer, tierärztliche Überwachungsausbildung, Wildfleischfestival, Kennzeichnung). Mit der Wiedereröffnung des EU-Exportmarktes für Wildfleisch durch und mit der Überwachung und Zertifizierung durch die DVS (Ausfuhrbetriebsanmeldung) eröffnet der Einsatz von Wildfleisch vor allem Diversifizierungschancen in der Primär- und Sekundärproduktion. Es ist davon auszugehen, dass das erstzerlegte Wildfleisch genauso exportiert wird wie das namibische Rindfleisch.

Die professionelle Kommerzialisierung von Wildprodukten unterstützt die lokale Wertschöpfung, Aufwertung und wirtschaftliche Diversifizierung sowie die Nahrungsmitteldiversifizierung.

International gibt es derzeit ein wiederbelebtes Interesse an gesunder Ernährung, da die Verbraucher Fleisch mit weniger Fett, mehr Eiweiß und ohne Hormonzusatz bevorzugen, was dazu führt, dass Wildfleisch in einem anderen Licht betrachtet wird.

## Qualitätssicherung

Um die Qualität des namibischen Wildfleisches für die EU zu sichern, gibt es eine Harmonisierung der Anforderungen innerhalb der EU. Namibia unterzeichnete mehrere internationale Verhaltenskodizes, Gesetze und Vorschriften in Bezug auf Lebensmittelsicherheit und SPS-Anforderungen, um sich für den EU-Wildfleischexport zu qualifizieren.

### Qualitätsbehörden

Rechtlich legitimierte und befugte Behörden gewährleisten glaubwürdige Inspektionen und Kontrollen in der gesamten Produktionskette, die alle relevanten Aspekte der Hygiene, Tiergesundheit und öffentlichen Gesundheit abdecken. Für den Export von Wildfleisch und -produkten sind die DVS, das MEFT und das Meat Board of Namibia (überwacht die Ausfuhr genehmigungen für Wildfleisch und -produkte) zuständig.

Die strukturellen und hygienischen Anforderungen, wie sie in den EU-Verordnungen über Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs festgelegt sind, gelten sowohl für Kleinbetriebe als auch für mobile Schlachthöfe, wie z. B. die für die Wildsammlung in Namibia verwendeten Einheiten. Flexibilität in Bezug auf traditionelle Methoden ist erlaubt, insbesondere für Regionen mit geographischen Zwängen, wie z. B. die Wildsammlung in abgelegenen Gebieten. Sie sollte daher die Lebensmittelsicherheit nicht beeinträchtigen. Jeder Teil der Wildfleischwertschöpfungskette, vom Farmer bis zum Wildverarbeitungsbetrieb, muss seine Anforderungen an Dokumente und Zertifikate erfüllen, die für die Wildausfuhr erforderlich sind.

### → NORMEN

Die DVS hält einen hohen Standard aufrecht, der den Wiedereintritt in den EU-Markt ermöglicht hat. Die Behörde arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Qualitätsstrukturen und an Maßnahmen zur Gewährleistung eines hohen Verbraucherschutzniveaus im Hinblick auf Lebensmittelsicherheit. Durch einen integrierten Ansatz wird diese von der Primärproduktion bis zum Ort der Vermarktung oder des Exports gewährleistet. Es liegt in erster Linie in der Verantwortung des Lebensmittelunternehmers, dafür zu sorgen, dass die Lebensmittelsicherheit zu keiner Zeit gefährdet wird.

### Amtliche Kontrollen

Die Verordnung schreibt vor, dass amtliche Kontrollen (z. B. durch MEFT und DVS) durchgeführt werden müssen, um die Einhaltung der Mindesthygieneanforderungen durch die Lebensmittelunternehmer zu überprüfen (Betriebsinspektionen und Gemeindebesuche einmal im Jahr). Die Unternehmen müssen Lebensmittelsicherheitsprogramme und -verfahren auf der



Grundlage der Grundsätze der Gefährdungsanalyse und kritischer Kontrollpunkte (Hazard Analysis and Critical Control Point [HACCP]) durchführen.

Folgende Gesetze und Vorschriften zur Lebensmittelsicherheit und zum Tierschutz sind für die Wildfleischindustrie relevant:

- namibische Gesetze und Verordnungen
- südafrikanische Gesetze und Verordnungen
- EU-Gesetze und -Verordnungen
- internationale Richtlinien (Codex Alimentarius, ISO)
- internationale Verhaltenskodizes (HACCP)

Potentielle Exporteure oder Importeure von Wildfleisch in die EU, nach Norwegen oder in die Schweiz müssen sich darüber im Klaren sein, dass alle Akteure der Wertschöpfungskette die erforderlichen Standards und Vorschriften der exportierenden und importierenden Länder einhalten und zertifiziert sein müssen.

#### Qualitätssicherung auf Betriebsebene

Namibia führte ein Farm Assurance Scheme (FAN Meat) ein, um die Anforderungen dieser und anderer Vorschriften auf Farmebene zu überprüfen. Es wird seit mehr als einem Jahrzehnt vom Meat Board of Namibia beaufsichtigt und gilt als eines der erfolgreichsten Qualitätssicherungsprogramme auf dem afrikanischen Kontinent. Der Erfolg des FAN Meat Schemes zeigt sich in der Aufrechterhaltung der internationalen Märkte sowie der Erlangung der ISO 9001-Zertifizierung.

#### → EXPORTZERTIFIKAT

Für die Exportzertifizierung von Wildfleisch gibt es Hygienevorschriften, die von der DVS und den Lebensmittelunternehmern eingehalten werden müssen. Das Lebensmittelrecht der EU legt großen Wert auf Prozesskontrollen.

Neben der zwingenden Registrierung und Überwachung durch die DVS muss jede Wildfleischverarbeitungsanlage, die exportieren will, von der Generaldirektion SANTE (DG SANTE, Abteilung für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der EU-Kommission) als Exportanlage registriert werden. Dies macht die DVS. Mit der DVS-Ausfuhrgenehmigung inklusive der Registrierung als Ausfuhrbetrieb durch die DG SANTE, der Meat Board-Ausfuhrgenehmigung sowie den Transport- und Versandpapieren kann das Wildfleisch in die EU exportiert werden. Jeder Sendung, die in die EU gelangt, muss ein Veterinärzeugnis im Original beiliegen.

Das Gesundheitszeugnis enthält Angaben zum Gesundheitsstatus des auszuführenden Produktes, zum Auftreten einer bestimmten Krankheit in Namibia und das Ursprungsgebiet der Produkte sowie Informationen, die von der zuständigen Behörde verlangt werden.

Wichtig ist, dass das einführende Land eine Genehmigung für die Einfuhr des bezeichneten Produkts ausstellt, das dem Gesundheitszeugnis bei der Ausfuhr beiliegt. Nur zertifizierte Firmen dürfen in die EU, die Schweiz und nach Norwegen exportieren.

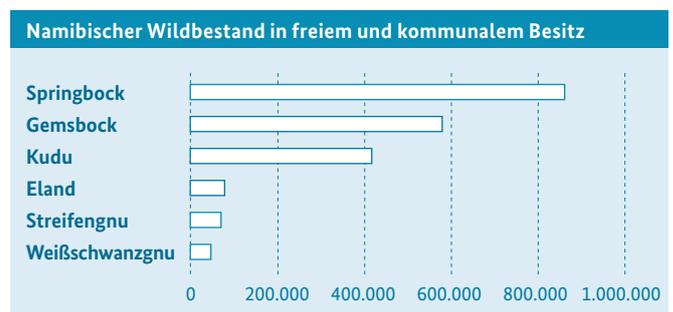
Exportbescheinigungen:

- Lebensmittelsicherheitsmanagement-Zertifikat ([www.fssc22000.com/certified-organizations/](http://www.fssc22000.com/certified-organizations/))
- DVS-Exportzertifikat
- Meat Board-Ausfuhrgenehmigung

## Gegenwärtige und potentielle Produktions- und Lieferkapazität

Die Produktion von Wildfleisch aus kommerziell erlegbaren Arten wird in Namibia seit Jahrzehnten praktiziert. Einige Experten sehen eine mögliche Produktionszunahme aufgrund des Klimawandels. Wildtiere sind gut an die raue Umwelt und auch an den Klimawandel angepasst, so dass die Populationszahl der verschiedenen Arten erhalten bleibt und zusätzlich durch eine Verzerrung des Geschlechterverhältnisses vergrößert werden könnte.

Beratungen mit Experten der Branche kamen zu dem Schluss, dass die Wildbestandszahlen aufgrund der aufeinanderfolgenden Dürreperioden der letzten zehn Jahre derzeit etwa gleich hoch sind wie 2009. Da es keine verlässlichen Daten und Statistiken über die Bestandszahlen gibt, zeigt die Grafik die geschätzten Werte für verschiedene kommerziell erlegbare Wildarten.



#### Entnahmeraten

Die Entnahmeraten müssen viel niedriger sein als die Populationszahlen für kommerziell erlegbare Arten auf Freilandflächen und Kommunalgebieten in Namibia. Die natürliche Wachstumsrate einer ungestörten Wildpopulation hängt von den Geburten und natürlichen Todesfällen ab. Die Wachstumsphasen der Wildtierpopulationen folgen einer typischen sigmoidalen (s-förmigen) Wachstumskurve. In Namibia mit seinem ariden bis semi-ariden Klima variieren Niederschlag und Produktion sehr stark. Diese



Faktoren müssen bei der Festlegung der Entnahmerate für das Folgejahr berücksichtigt werden. Die durchschnittlichen Populationszahlen, die für die Entnahme für die kommerzielle Wildsammlung zur Verfügung stehen, werden wie folgt geschätzt:

■ Springbock	153.000
■ Gemsbock	75.000
■ Kudu	59.000
■ Eland	9.000
■ Streifengnu	8.000
■ Weißschwanzgnu	9.000

Ein durchschnittlicher Wildverarbeitungsbetrieb, der den Exportnormen entspricht, sollte (auf der Grundlage von Branchenempfehlungen) in der Lage sein, jährlich etwa 12.000 Springböcke und 2.000 Großwild, z. B. Gemsböcke, zu verarbeiten. Gründe für die Kapazitätsbeschränkung sind Beschränkungen durch die Erntezeiten, Investitionen, die Kapazität der zuständigen Behörden, die Größe des Betriebs, die Verfügbarkeit von Ernteteams, etc. Dies entspricht 96 Tonnen erstklassigen Wildfleisches von Springböcken (4 Container) und 118 Tonnen Wildfleisch von Gemsböcken (5 Container). Diese Zahlen schließen den Verkauf von Fleischabschnitten ein. Ohne Fleischabschnitte entspricht dies 63,6 Tonnen (fast 3 Container) Springbockfleisch und 65,2 Tonnen Gemsbockfleisch (fast 3 Container).

Auf der Grundlage der Analyse der Lieferkette kann man zusammenfassen, dass ein ausreichendes Angebot an kommerziell erlegbarem Wildfleisch vorhanden ist, ebenso die Nachfrage. Der limitierende Faktor ist die Verfügbarkeit und Kapazität der Wildfleischverarbeitungsanlagen.

Bereits vor 2013 haben namibische Schlachthöfe in die EU Wildfleisch exportiert. Man geht davon aus, dass namibische Betriebe in naher Zukunft anstreben, Wildfleisch auf Märkte in Übersee zu exportieren und dabei sind, neue Geschäftsstrukturen zu schaffen.

Closwa Biltong cc in Okahandja ist für den Export von Rinderbiltong in die EU zugelassen. Wildfleischbiltong-Exporte werden nur möglich sein, wenn das rohe Wildfleisch von einem in der EU zugelassenen Wildschlachthof bezogen werden kann.

## Markttendenz in der EU

Die Nachfrage nach namibischem Wildfleisch in den EU-Ländern, Norwegen und der Schweiz ist beträchtlich. Allein in Westeuropa wird der potentielle Markt für Wildfleisch verlässlich auf mehr als 100.000 Tonnen pro Jahr geschätzt und wächst mit der stetig steigenden Nachfrage nach mehr Bio- oder Naturprodukten.

Die europäischen Kunden kaufen gesündere, biologische und „frei von“ Lebensmittel. Die Verbraucher machen sich zunehmend Sorgen um die Gesundheit, die Sicherheit und die Qualität der Lebensmittel, die sie essen. Es gibt auch eine anhaltende Zunahme von Einkäufen mit dem Label „frei von“, d. h. frei von Hormonen, Gluten, Zusatzstoffen, etc. Eine wichtige Triebkraft für diese Trends ist das zunehmende Bewusstsein für Gesundheit und Wohlbefinden.

In Deutschland bieten Geschäfte und Spezialitätenrestaurants zunehmend exotische Fleischsorten an. Exotische Fleischsorten bieten Einzelhändlern und Restaurantbesitzern eine Alternative, um den Preisverfall bei Standardfleischsorten wie Rind- oder Schweinefleisch auszugleichen. Wildfleisch und Wildschwein gehören hier zu den beliebtesten Nicht-Standardangeboten. Die meisten Wildfleischprodukte werden in der EU von September bis Dezember vermarktet.

Verbraucher, die Wildfleisch kaufen, stellen meist sicher, dass sie wissen, woher das Fleisch stammt, da es nicht herkömmlich ist. Die Nachfrage nach sicherem Fleisch von hoher Qualität steigt, und Namibia kann ein solches Produkt liefern. Daraus lässt sich schließen, dass es wachstumsfähige Märkte für den Export von rohem Wildfleisch und -produkten nach Europa gibt. Viele Experten warnen jedoch davor, den Markt mit Wildfleisch und Wildfleischerzeugnissen aus Namibia zu überschwemmen, da dies lukrative Märkte und Preise stören würde. Vorzugsweise muss es ein Nischenprodukt bleiben, das auf Nischenmärkte abzielt.

Im Vergleich zu konventionellen Fleischsorten (Rind, Schaf, Ziege, Schwein und Geflügel) zeigt auch „anderes“ Fleisch, zu dem Wildfleisch und Hirschfleisch gehören, seit dem Jahr 2000 einen Anstieg des Verbrauchs in Europa. Volumenmäßig machte es im Jahr 2013 2,59 kg von 77,35 kg pro Kopf und Jahr – somit 3,35 % – aus.

Die Einfuhr von exotischem Wildfleisch ist in den letzten fünf Jahren stark zurückgegangen. Die liegt jedoch nicht an einer geringeren Nachfrage, sondern an der geringeren Produktionsmenge und der Einhaltung von Exportnormen.

## Nährwert- und Gesundheitsdaten

Die Verbraucher werden sich immer mehr bewusst, was sie essen und welche gesundheitlichen Auswirkungen dies hat. Fleisch wird im Allgemeinen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Fettleibigkeit in Verbindung gebracht, aber es ist nicht so sehr die Menge des konsumierten Fettes, sondern vielmehr die Fettsäurezusammensetzung wichtig, wenn gesundheitliche Aspekte berücksich-



tigt werden. Studien haben gezeigt, dass Wildfleisch eine günstige Fettsäurezusammensetzung aufweist; es hat einen geringeren Anteil an entzündlichen Omega-6-Fettsäuren und mehr der guten Fettsäuren, z. B. entzündungshemmende Omega-3-Fettsäuren.

Darüber hinaus ist der Fettgehalt von Wildfleisch deutlich niedriger als der von Fleisch von domestizierten Tierarten. Der Fettgehalt schwankt zwischen 1,32 % und 3,46 %. Rindfleisch hingegen enthält durchschnittlich 14,2 % Fett.

Wildfleisch stellt eine wichtige Proteinquelle für den menschlichen Verzehr dar. Der Proteingehalt liegt bei etwa 24 % und der Feuchtigkeitsgehalt bei etwa 72 %. Rindfleisch hat einen Proteingehalt von 19,2 %. Dies macht Wildfleisch zu einer nährstoffreichen Alternative für den gesundheitsbewussten Verbraucher. Es benötigt auch eine geringere Garzeit als andere rote Fleischsorten.

Wildfleisch kann als gesundes Fleisch angesehen werden, da es

- ein niedriges Energie- und Cholesterinprofil aufweist,
- viele Mineralien beinhaltet und
- im Vergleich zu domestizierten Tieren einen höheren Proteingehalt hat.

Oft wird angenommen, dass Fleisch von jüngeren Tieren zarter und von besserer Qualität ist als das von älteren Tieren derselben Rasse. Dieser Wahrnehmung widersprechen zahlreiche Autoren im Hinblick auf Wildfleisch. Geschlecht und Alter spielen für die Zartheit des Fleisches keine so große Rolle; es sind vielmehr die Ernährung und die Aktivitäten der Tiere – und dies ist das entscheidende Alleinstellungsmerkmal für namibisches Wildfleisch: Das namibische Wild ist freilaufend und die Beweidung trägt zur ernährungsphysiologischen und sensorischen Qualität des Fleisches bei. Dies ist der Grund, warum namibisches Wildfleisch und -fleischprodukte in Geschmack und Aussehen tendenziell überlegen sind.

## Investitionsmöglichkeiten für europäische Unternehmen

Daraus lässt sich folgern, dass die namibische Wildfleischindustrie künftig zu einem boomenden (Export-)Sektor in Namibia werden kann und damit anderen erfolgreichen Sektoren wie Holzkohle und Kosmetika folgt.

Namibia mit seinen agroökologischen Bedingungen, der friedlichen und politisch stabilen Umwelt, der langjährigen Jagdtradition und den Vorschriften, den Erfahrungen und Institutionen und der Tradition im Qualitätsmanagement und im Hinblick auf Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards sowie der Exportinfra-

struktur scheint ein idealer Ort für den Import von Wildfleisch zu sein.

Gleichzeitig könnten diese Voraussetzungen und auch Ideen der nachhaltigen Geschäftsentwicklung und Beschaffung eine Investition in Namibia zu einer guten und profitablen Möglichkeit machen. Demzufolge ist der namibische Wildfleischsektor bereit für weitere Entwicklungen. Ein Joint Venture mit einer namibischen Firma könnte die Vermarktung und Entwicklung auf beiden Seiten ankurbeln.

In den folgenden Bereichen sind weitere Investitionen oder Joint Ventures interessant:

- neue Wildfleischverarbeitungsanlagen/Wildschlachthöfe
- neue Wildfleischexporteinrichtungen
- Wildbiltongexporteinrichtungen
- geeignetes Management der Lebensmittelsicherheit / HACCP-Systeme für Wildfleischumschlagbetriebe / Wildschlachthöfe, die exportieren wollen, aber nicht über das entsprechende Fachwissen verfügen
- Verträge mit Märkten in Übersee
- Unterstützung bei der Sensibilisierung für namibisches Wildfleisch in der EU
- Entwicklung von geeignetem Vermarktungsmaterial für Wildfleisch, Biltong und weiterverarbeiteten Wildfleischerzeugnissen für die EU und auch in Namibia
- Einführung von frischen, ungekochten Fleischprodukten in die EU, u. a. zur Erweiterung des Angebots an Wildfleischprodukten.



### Quellen und nützliche Links:

- Namibia National Farmers Union (NNFU)  
<http://nnfu.org.na/>
- Namibia Agricultural Union (NAU)  
[www.agrinamibia.com.na/](http://www.agrinamibia.com.na/)
- Namibia Professional Hunting Association (NAPHA)  
[www.napha-namibia.com](http://www.napha-namibia.com)
- Meat Board of Namibia  
[www.nammic.com.na/](http://www.nammic.com.na/)
- Ministry of Industrialisation and Trade (MIT)  
[www.mti.gov.na/services.html](http://www.mti.gov.na/services.html)
- Ministry of Environment, Forestry and Tourism (MEFT)  
[www.omalaetisupport.com/met/services/tourism-and-hunting-concessions/251/](http://www.omalaetisupport.com/met/services/tourism-and-hunting-concessions/251/)
- Ministry of Agriculture, Water and Land Reform (MAWL)  
[www.mawf.gov.na/web/mawf/veterinary-services](http://www.mawf.gov.na/web/mawf/veterinary-services)



## YOUR PARTNER FOR DEVELOPMENT COOPERATION

Durch wirtschaftliches Wachstum werden Arbeitsplätze geschaffen, das Einkommen der Menschen verbessert und Innovation vorangetrieben. Deshalb sieht die Agenda 2030 der Vereinten Nationen vor, dass die Privatwirtschaft aktiv in die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) einbezogen wird. Das Global Business Network (GBN) Programm fördert über Business & Cooperation Desks in ausgewählten Ländern in Afrika und Asien ein verantwortungsvolles Engagement lokaler und deutscher Unternehmen. Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Programm wird von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in enger Kooperation mit dem Netzwerk der Auslandshandelskammern umgesetzt.

[www.bmz.de/gbn](http://www.bmz.de/gbn)



## NEUE MÄRKTE – NEUE CHANCEN: NAMIBIA

Um ein nachhaltiges Engagement deutscher Unternehmen in Schwellen- und Entwicklungsländern zu unterstützen, führen Germany Trade & Invest (GTAI), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) sowie weitere Partner ihre Expertise in den Marktführern „Neue Märkte – Neue Chancen“ zusammen. Die Publikationsreihe zeigt Unternehmen die wirtschaftlichen Potenziale der Zukunftsmärkte sowie die vielfältigen Förder- und Beratungsmöglichkeiten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit auf.

„Neue Märkte – Neue Chancen: Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen“ wird als Publikationsreihe vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Alle Ausgaben sind auf den Webseiten von GTAI und GIZ veröffentlicht. Die Ausgabe zu Namibia finden Sie auch unter

[www.bmz.de/ez-scouts](http://www.bmz.de/ez-scouts)



Herausgegeben von:



In Kooperation mit:



### Impressum

**Herausgeber** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn  
Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5  
65760 Eschborn, Deutschland  
T +49 6196 79-0  
F +49 6196 79-1115  
info@giz.de  
www.giz.de

**Projekt** Global Business Network (GBN) Programm

**Verantwortlich** Linda Schraml  
linda.schraml@giz.de

**Layout** www.w4gestaltung.de

**Fotonachweis** © iStock/ slavemotion

**Stand** Eschborn, Juni 2020

**URL-Verweise:** Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

**Im Auftrag des** Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

**Referat** Referat 110  
Zusammenarbeit mit der Wirtschaft;  
Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung  
Berlin



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung